

das magazin

# BLICKPUNKT

## Spaichingen



54. Ausgabe  
Oktober-Dezember 2016



Gewerbeschau in Spaichingen



Gleitschirmflieger Dürbheim



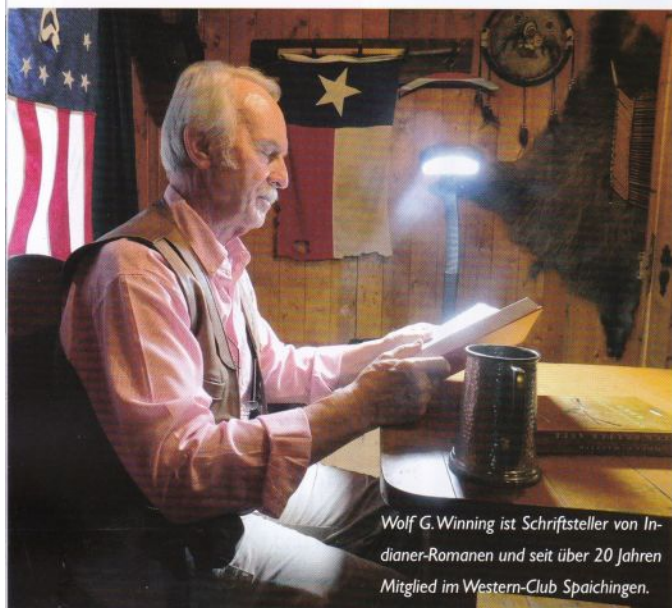
Dorfladen Hausen ob Verena

Seit über 13 Jahren kostenlos in Ihrem Briefkasten!

# 54.



## WILDER WESTEN IN SPAICHINGEN (TEIL 2) – DER SCHRIFTSTELLER WOLF G.



Wolf G. Winning ist Schriftsteller von Indianer-Romanen und seit über 20 Jahren Mitglied im Western-Club Spaichingen.

Manch einer, der Wolf G. Winning im Vereinsheim der „Colorado River Company“ sitzen sieht, hat für einen Augenblick das unbestimmte Gefühl, den deutschen Abenteuer-Schriftsteller Karl May vor sich zu haben. Das Haar des 76-Jährigen ist kürzer und der graue Schnurrbart weniger üppig, aber die Ähnlichkeit scheint für einen kurzen Moment verblüffend. Was Wolf G. Winning und den berühmten Erfinder von Old Shatterhand verbindet, ist ihre Leidenschaft für Abenteuer-Romane. Am Donnerstag, 27. Oktober 2016, stellt das langjährige Mitglied des Spaichinger Western-Clubs im Vereinsheim seinen Indianer-Roman „Mountain Sunrise“ vor, 2015 beim Persimplex-Verlag erschienen.

### KURZ VOR DEM MAUERBAU IN DEN WESTEN

Wolf G. Winning heißt eigentlich Wolfgang Winning, aber auf dem Buchdeckel eines historischen Indianer-Romans wirkt „Wolf G. Winning“ passender. Der Wilde Westen und vor allem die Geschichte und die Kultur der Indianer faszinieren den Mann mit Wurzeln in Halle, Saale, schon seit vielen Jahrzeh-

ten. Zugleich hatte er schon als Schüler den unbändigen Drang, Geschichten zu schreiben. Winnings erste Leser waren seine Schulkameraden. Nur zwei Wochen vor dem Bau der Berliner Mauer gelangte er mit damals

### WOLFGANG WINNING WIRD LUKE SINCLAIR

21 Jahren in den Westen. Seit September 1961 lebt er in Villingen-Schwenningen. „Als ich mir damals mein Leben aufbaute, wurde mein Drang, zu schreiben, immer größer“, blickt Winning zurück. Um seinen Schreibstil zu verbessern und auch zu lernen, wie man Charaktere und Geschichten aufbaut, absolvierte er neben seinem Beruf, von dem er lebte, bei der Studiengemeinschaft „Kamprath“ in Darmstadt das zweijährige Fernstudium „Technik der Erzählkunst“. Danach stürzte er sich in die Schreibarbeit und bot sein erstes Manuskript, den Western-Heftroman „Mike Spencers letzter Trail“, dem Zauberkreis-Verlag in Rastatt an. „Das ist eine Geschichte in der Cowboy-Zeit im späten 19. Jahrhundert“, verrät

Winning. Er hatte Glück. Der Verlag nahm ihm seine Geschichte ab. Der erste wichtige Schritt war geschafft. Als Autor steht auf dem Titelblatt des Western-Abenteurers „W. Winning“. „Dem Verlag war das noch nicht amerikanische genug“, schmunzelt Wolfgang Winning. So durfte er sich für seine kommenden Geschichten ein amerikanisches Pseudonym ausdenken. Auf diese Weise wurde Luke Sinclair geboren, ein Name, den Wolfgang Winning als Western-Autor lange Jahre behielt. „Es gab mal einen amerikanischen Western-Autor namens Luke Short, und Luke gefiel mir als Vorname sehr gut“, erinnert sich der Schriftsteller. „Sinclair ist ein schottischer Name. Der ist mir damals einfach in den Sinn gekommen.“

Mit dem Angebot des BEWIN-Verlags aus Menden, regelmäßige



## WINNING

für Leihbüchereien zu schreiben – „Die gab es damals noch“ –, nahm Wolfgang Winnings Schreib-Arbeit zwei Jahre später richtig Fahrt auf. „Für den BEWIN-Verlag schrieb ich neun Western.“ Mit dem Aufkommen des Farbfernsehens Ende der 1960er Jahre „war es mit den Leihbüchereien dann aber vorbei“.

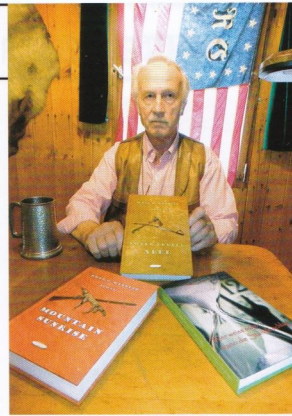
Durch die Erfahrung, die er bis dahin als Autor gesammelt hatte, gelang es Wolfgang Winning, beim Kelter-Verlag unterzukommen. Als dann der für ihn zuständige Redakteur Rainer Delfs zum Bastai-Verlag wechselte, hatte der Western-Freund auch dort einen Abnehmer für seine Geschichten.

### „ROTER BRUDER ABEL“ UND „MOUNTAIN SUNRISE“

Ende der 1990er Jahre war die Ära der Heftroman-Western vorbei. „Die Verlage stellten die meisten ihrer Reihen ein, weil sie nicht mehr genug junge Leser hatten“, blickt Wolfgang Winning zurück. Er stand damals vor der Entscheidung, ganz mit dem Schreiben aufzuhören, oder einen anderen Weg einzuschlagen. Zu der Zeit hatte er sich bereits intensiv mit der Geschichte, der Kultur und der Lebensweise der Indianer beschäftigt. Schon seit 1982 ist Winning Abonnent des „Magazins für Amerikanistik“, eine Zeitschrift für amerikanische Geschichte,

indianische Kulturgeschichte und Ethnologie. Dabei hatte er seine Liebe zur amerikanischen Pionierzeit – der Zeit der Trapper und Siedler-Trecks – für sich entdeckt... und er war Mitglied im Western-Club Spaichingen geworden. Statt seine Autorentätigkeit einzustellen, begann Winning mit einem viel größeren Projekt, als es bisher seine Heft-Western gewesen waren. In vier Jahren intensiver Arbeit schrieb er den historischen Indianer-Roman „Roter Bruder Abel“. Dabei war es ihm wichtig, so authentisch wie möglich und historisch so korrekt wie möglich zu schreiben. In der tragischen Geschichte um zwei Brüder, die in gegensätzlichen Kulturen aufwachsen und die sich schließlich in den Indianer-Kriegen als Feinde gegenüberstehen, lässt Winning viele historische Gestalten auftreten wie General Custer und die Lakota-Häuptlinge Red Cloud und Sitting Bull. Nach mehreren Ablehnungen der großen Verlage fand Winning im WJK-Verlag in Hilden einen Abnehmer, der eine leicht gekürzte Version des Romans veröffentlichte.

Inzwischen haben Winning und seine Bücher beim Persimplex-Verlag in Schwerin eine neue Heimat gefunden. „Roter Bruder Abel“ ist jetzt ungekürzt. Des weiteren erschienen dort die Bücher „Wer weiß schon,



Wolf G. Winning und seine drei bisher erschienenen Romane „Roter Bruder Abel“, „Wer weiß schon, wann die Stunde schlägt“ und „Mountain Sunrise“. Die Zahl der Heftroman-Western, die er seit den 1960er Jahren geschrieben hat, sind Legion. Fotos: Eric Zerm

wann die Stunde schlägt“ und „Mountain Sunrise“. 2017 veröffentlicht der Verlag Wolf G. Winnings inzwischen vierten Roman: „Igmuntanka Wicasa, Der Pumamann“ (ez/bpsp)



### INFO

Am Donnerstag, 27. Oktober 2016, laden die „Colorado River Company“ und die Buchhandlung Grimm aus Spaichingen ab 19.30 Uhr ins Vereinsheim unterhalb des Betonwerks Spaichingen zur Lesung mit Wolf G. Winning ein. Winning stellt seinen zweiten historischen Indianer-Roman „Mountain Sunrise“ vor. Es gibt auch die Möglichkeit, sich Bücher von ihm signieren zu lassen.

